Tagesfortbildungen 2/25

TransVer bietet Fortbildungen für psychosoziale Fachkräfte an. Die Fortbildungen sind durch die Förderung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege kostenfrei. *Diese Angebote stärken und sensibilisieren, vernetzen und informieren mit dem Ziel der interkulturellen Öffnung der psychosozialen Versorgungslandschaft. Allen Angeboten liegt ein transkulturell- reflektierender Ansatz zugrunde.*

Die **Anmeldung** erfolgt über Email an **fortbildung-transver@charite.de**
Die Fortbildungen finden in den Räumen von **TransVer in der Müllerstraße 156a, 13353 Berlin** statt.

*Bitte die **Verbindlichkeit Ihrer Anmeldung** beachten. Falls Sie sich abmelden müssen, schreiben Sie uns dies bitte ebenfalls per Mail.*

	Titel	Beschreibung	Dozent:innen	Datum
1	**Mentalize it** - *Mentalisierungsfähigkeit für eine vielfältige Klientel stärken*	Mentalisieren ist die Fähigkeit, das eigene Erleben und das Erleben Anderer wahrzunehmen und wertzuschätzen. Mentalisieren ist eine wesentliche menschliche Kompetenz, die in dieser Fortbildung für die Arbeit im psychosozialen Bereich mit vielfältiger Klientel aufbereitet wird. Die Vertiefung der Fähigkeit zur mentalen Repräsentation von Gedanken, Gefühlen und Absichten stärkt die professionelle Wahrnehmung und Interpretation, insbesondere für die Arbeit mit Menschen, die jeweils immer unterschiedlich sind. Verständnis und Empathie für das Gegenüber werden angeregt, so dass präzisere und passendere Interventionen gegenüber Klient:innen ermöglicht werden. Zudem können vielschichtige zwischenmenschliche Dynamiken und Konflikte besser verstanden und somit konstruktive Lösungen entwickelt werden.	*Dipl. Päd. Christian Möbius, (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 07.11.2025, 10-16 Uhr
	Interkulturelle Kompetenz - *Reflexion und Stärkung eigener psychosozialer Kompetenzen für die Arbeit mit Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte*	Die sogenannte „Interkulturelle Kompetenz“ ist keine Schlüsselkompetenz. Sie setzt sich aus verschiedenen psychosozialen Kompetenzen zusammen. In unserer Grundlagenfortbildung zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte reflektieren wir unsere Kompetenzen als Mitarbeitende psychosozialer Einrichtungen und machen diese für unterschiedlichste von Vielfalt geprägte Arbeitssituationen bewusst. Unser ressourcenorientierter Ansatz baut auf bestehenden Ressourcen und Expertisen	*Dr. Simone Penka (M.A.) (TransVer), Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 14.11.2025, 10-16 Uhr

	von psychosozialen Fachkräften auf. Ziel ist es, die Teilnehmenden für „fremd“ erscheinende Begegnungen zu stärken.		
„Was lösen Hilfesuchende in Helfenden aus?“ - *Gegenübertragungen in der psychosozialen Arbeit*	Wer in der psychosozialen Arbeit mit Menschen tätig ist, kennt sie: intensive emotionale Reaktionen, die sich in der Begegnung mit Hilfesuchenden zeigen. Zwischen Mitgefühl und Erschöpfung, zwischen Hilfsbereitschaft und Frustration – diese Gefühle sind nicht nur individuell, sondern Ausdruck unbewusster Dynamiken in der Beziehung zwischen Helfenden und Hilfesuchenden. In dieser Fortbildung geht es um die Rolle der Gegenübertragung: Welche Gefühle werden in uns geweckt – und warum? Welche unbewussten Erwartungen, Zuschreibungen oder Rollenmuster beeinflussen unser Handeln? Wie können wir Gegenübertragungen erkennen und professionell nutzen, anstatt in problematische Muster zu verfallen? Mit einem gruppenanalytischen Ansatz arbeiten wir an der Reflexion dieser Prozesse. Theorieimpulse, Fallbeispiele und interaktive Übungen helfen dabei, ein tieferes Verständnis für die emotionale Dimension psychosozialer Arbeit zu entwickeln und eine professionelle Haltung im Umgang mit Gegenübertragungen zu stärken.	*Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 21.11.2025, 10-16 Uhr
Auf Augenhöhe – *Der Personzentrierte Ansatz nach Carl Rogers*	„Es ist im Leben sehr selten, dass uns jemand zuhört und wirklich versteht, ohne gleich zu urteilen. Dies ist eine sehr eindringliche Erfahrung." Dieses Zitat von Carl Rogers (1902-1987), Begründer des Personzentrierten Ansatz, ist bis heute von großer Relevanz. Rogers hat wesentlich die Humanistische Psychologie und Beratung beeinflusst. Seine Annahme besagt, dass helfende Gespräche und Interventionen nachhaltig wirksam sind, wenn sie im Rahmen eines förderlichen Beziehungsangebots stattfinden. Dieses Beziehungsangebot ist charakterisiert durch die bedingungsfreie Beachtung und das empathische Verstehen des Gegenübers sowie die eigene Echtheit und Transparenz im Kontakt. In dieser Fortbildung werden wir uns mit der Gestaltung dieses Beziehungsangebots auseinandersetzen und die Besonderheiten im Kontext Migration und Flucht betrachten. Die Fortbildung enthält theoretische, aber vor allem praktische Elemente der Selbsterfahrung, um die Wirkweise des Personenzentrierten Ansatz erleben zu können.	*Katrin Summa, Psychologin M. Sc., Personzentrierte Psychotherapie, Kursleitung für Personzentrierte Beratung (Familienplanungszentrum BALANCE Berlin)*	Mittwoch, 26.11.2025, 10-16 Uhr

Tagesfortbildungen 2/25

Sprachmittlung in der psychosozialen Arbeit - *Wie gestalten wir sie?*	In dieser Fortbildung zeigen wir auf, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Sprachmittler*innen und uns als Fachkräften der psychosozialen Versorgung gestaltet werden kann. Anhand von Fallbeispielen, kleinen Übungen und Erfahrungsberichten werden unterschiedliche Aspekte der Arbeit mit Sprachmittler*innen beleuchtet. Eine erfahrene Sprachmittlerin wird von ihren eindrücklichen Erfahrungen im psychosozialen Feld berichten. Ziel ist es, Mitarbeitende im psychosozialen Arbeitsfeld für Herausforderungen von sprachmittlungsgestützten Gesprächen zu sensibilisieren und Leitlinien für diese an die Hand zu geben. Diese konkreten Praxistipps können für die Arbeit in den jeweiligen Institutionen angepasst werden. Darüber hinaus stellen wir Sprachmittlung als „game changer“ der interkulturellen Öffnung vor, indem wir ihre Bedeutung für die psychosoziale Arbeit verdeutlichen.	*Dr. Simone Penka (M.A.) (TransVer), Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer) sowie ein:e im psychosozialen Bereich erfahrene:r Sprachmittler:in*	Freitag, 28.11.2025, 10-16 Uhr
Triangulierungsfähigkeit - *Was ich tun kann, wenn ich nichts tun kann*	Es gibt Situationen in der psychosozialen Arbeit, in denen wir als Ansprechpartner:innen für Klient:innen bzw. Patient:innen vermeintlich wenig tun können. Wenn Menschen mit Fluchtgeschichte von Abschiebung bedroht sind oder Menschen keine Wohnung finden, ist das ein Beispiel unter vielen. Nicht selten sind Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebenssituation schlecht und für psychosoziale Fachkräfte kaum zu beeinflussen. Triangulierung richtet den Blick dahin, was wir dennoch anbieten können. Es bedeutet, sich in dritter Position ins Verhältnis zur Person und ihren Schwierigkeiten zu setzen und dadurch für Entlastung zu sorgen. Ziel dieser Fortbildung ist es, mittels Triangulierung den Blick dafür zu öffnen, was ich tue, wenn ich vermeintlich wenig tun kann, trotzdem aber den Mut habe, mich einem Menschen mit großen Schwierigkeiten als „Gegenüber“ anzubieten. Im Vordergrund dieser Fortbildung steht Austausch über eigene Erfahrungen, Situationen und Fälle.	*Dipl. Päd. Christian Möbius, (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 05.12.2025, 10-16 Uhr
Suizidalität und Umgang mit suizidalen Krisen - *Prävention und Intervention*	Die Fortbildung bietet Fachkräften praxisnahe Ansätze zur Unterstützung von Menschen in suizidalen Krisen. Sie beleuchtet Risikofaktoren und Warnsignale, vermittelt Strategien zur Gesprächsführung und zeigt Wege zur Prävention und Intervention auf. Ziel ist es, sicherer im Umgang mit dem Thema Suizidalität zu werden und die Handlungsfähigkeit der Teilnehmenden zu stärken. Die	*Iryna Perfilova, M.Sc. Psychologin, Trainerin MHFA-Kurse | Berliner Krisendienst Region Ost*	Mittwoch, 10.12.2025, 10-16 Uhr

	Fortbildung schafft Raum für Reflexion und fachlichen Austausch zu diesem sensiblen Thema.		
Transkulturalität – *Fight your Schubladen*	Viele kennen das: Wir nehmen uns vor, weniger in Schubladen zu denken – und doch schleicht sich der Wunsch nach schneller Einordnung manchmal in unseren Alltag ein. Dabei ist das Leben, unsere Beziehungen und die Gesellschaft lebendig, vielfältig und voller Überraschungen: Grenzen verschwimmen, Gegensätzliches verwebt sich und Gewohntes mischt sich mit Neuem. Diese Fortbildung lädt dazu ein, neugierig und mit Freude den transkulturellen Blick zu schärfen. Statt Schubladen öffnen wir Türen: zu unerwarteten Gemeinsamkeiten, die wir auch dann gestalten können, wenn auf den ersten Blick Unterschiede oder sogar Vorurteile im Vordergrund stehen. Mit Übungen, Austausch und Reflexion entdecken wir neue Perspektiven für die psychosoziale Arbeit – praxisnah, lebensweltorientiert und mit Lust auf Neues.	*Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 12.12.2025, 10-16 Uhr
Zwischen Nähe und Abgrenzung – Selbstfürsorge im psychosozialen Arbeitsalltag	Im psychosozialen Bereich arbeiten wir immer mit Menschen – und sind ihnen dabei oft sehr nah. Die Gefahr, dabei unsere eigenen Bedürfnisse und Grenzen aus dem Blick zu verlieren, ist groß. Schnell entstehen Gefühle von Ohnmacht und Hilflosigkeit – verstärkt durch den Gedanken, dass es uns „doch eigentlich viel besser geht“. Gerade wenn solche oder ähnliche Gedanken dauerhaft präsent sind, ist es höchste Zeit für Selbstfürsorge. Die Fortbildung bietet Zeit und Raum, dieses Spannungsfeld bewusst wahrzunehmen und konstruktiv zu bearbeiten. Neben Impulsen zur Reflexion werden konkrete Methoden vermittelt, mit denen Abgrenzung, Selbstfürsorge und Resilienz im Arbeitsalltag gelingen können. Ziel ist, dass die Teilnehmenden individuelle Strategien entwickeln, um in ihrem Arbeitsalltag eine gesunde Balance zwischen Nähe und Abgrenzung zu gestalten – und so langfristig handlungsfähig und empathisch zu bleiben.	Tanja Baur B. Sc. Psychologie ehem. Streetworkerin & FeelGood-Managerin	Mittwoch, 17.12.2025, 10-16 Uhr
Persönlichkeitstypen in Begegnung – *Basierend auf Grundformen der Angst von Fritz Riemann*	Die Vielfalt von Klient:innen generell, aber auch die von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte verlangt von psychosozialen Fachkräften die Fähigkeit, mit verschiedensten Menschen den Kontakt gestalten zu können. Im Fokus dieser Fortbildung stehen die Persönlichkeitstypen, die auf Fritz Riemanns Buch „Grundformen der Angst“ (1961) basieren. Teilnehmende haben die	*Dipl. Päd. Christian Möbius (Gruppenanalytiker) (TransVer)*	Freitag, 19.12.2025, 10-16 Uhr

	Möglichkeit, ihre eigene Persönlichkeit vor dem Hintergrund dieser Theorie zu reflektieren und Chancen und Risiken der Begegnung von den verschiedenen Persönlichkeitstypen zu diskutieren. Ziel ist es, sich selbst besser zu verstehen und in der psychosozialen Arbeit besser auf unterschiedliche Persönlichkeiten eingehen zu können. *<u>Hinweis:</u> Diese Fortbildung wiederholt teilweise die Fortbildung „Ich als psychosoziale Fachkraft“, die zuletzt bei TransVer angeboten worden ist.*		

5